

Durchblick mit Kaffeebrille

In der Mustergartenanlage der Gruga soll ein Kaffeegarten entstehen. Da können Besucher das Getränk kosten und Infos sammeln. Allerdings brauchen die Organisatoren noch 3000 Euro bis zum 29. Februar

Von Esther Fernholz

Kaffee verändert den Blick. Er macht nicht nur wacher, sondern auch schlauer. Wenn man ihn nicht bloß trinkt, sondern studiert. So wie Alex Kunkel. Er hat seit 1999 „die Kaffeebrille“ auf. Zu allen wesentlichen Eckpunkten in der Geschichte gäbe es einen Bezug zum Kaffee, erzählt er. Sein Wissen will Kunkel, der Röster aus dem Unperfekthaus, bald mit den Besuchern der Gruga teilen. Da soll, als Teil der Mustergartenanlage, ein Kaffeegarten entstehen.

Dem geschmackvollen Vorhaben liegt allerdings noch ein ganz schön großer Stein im Weg. Bis zum 29. Februar braucht der Initiativkreis 3000 Euro Spendengelder. Die Summe würde dann von der Bethe-Stiftung verdoppelt. Damit könnte der Kaffeegarten abgebaut und nach Essen transportiert werden.

Derzeit steht die Anlage noch in Neuss. Unerwartet erfahren die Betreiber von der kurzfristigen Räumung des Geländes. Die Gruga erschien ihnen als passender Standort. Auf einer rund 200 Quadratmeter großen Fläche soll der Garten angelegt und das Holzhaus aufgebaut werden. Darin können die Besucher nicht nur von dem schwarzen Getränk kosten. Vor allem gibt es Informationen zu Kaffee und Fairtrade.

Die Innenausstattung ist hochmodern. Auf einem Flatscreen wollen die Betreiber Filme zeigen. Etwa über den Handel und die Globalisierung am Beispiel des Kaffees, verrät Vera Dwors. Sie



Kaffee trinken in entspannter Atmosphäre - vielleicht geht das bald im Mustergarten. Alex Kunkel, Charlotte Schlüter und Vera Dwors hoffen auf die nötigen Spenden.
Foto: WAZ, Barbara Zabka

koordiniert die entwicklungs- politische Zusammenarbeit, will Schülern die Bedeutung von Fairtrade vermitteln. Ebenso wie Charlotte Schlüter vom Eine Welt Netz NRW.

Für den gemütlichen Teil sorgt wiederum Kunkel. Er röstet Bohnen, serviert duftenden Kaffee - natürlich gespickt mit Geschichten zur Ernte der Bohnen in fernen Ländern

oder Kulturgeschichte. Erzählen wird er vielleicht vom französischen Kaffeehaus der Philosophen, von den Kaffee schlürfenden Künstlern in Wien oder den Kaffee trinkenden Ökonomen Englands. Kaffee, sagt Kunkel, sei eben „ein kulturhistorisches Gesamtkunstwerk.“

Wie dieses Gesamtkunstwerk reift, können die Gruga-

Besucher womöglich bald mit eigenen Augen beobachten, die nach Jasmin duftenden Blüten der Pflanzen beschnuppern. Und natürlich trinken. Um dem Kaffee wieder seine ursprüngliche Bestimmung zu geben. Vielleicht auch mal auf trübkisch: schwarz wie die Hölle, stark wie der Tod und süß wie die Liebe.

Spenden-Aktion

Spenden sind zu richten an das Sonderkonto der Exile Kulturkoordination, Sparkasse Essen, Bankleitzahl: 360 501 05, Kontonummer: 27010 68, Verwendungszweck: Kaffeegarten - Bethe-Stiftung. Die verdoppelt den Betrag von 3000 Euro.

Bitte Spenden kurzfristig auf das angegebene Konto